

1. Bundeskongress „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ 23. - 24. Mai 2002

Die Fachvorträge

Schnellübersicht
des KongressprogrammsSeite 4

Vorwort und Begrüßung
zum BundeskongressSeite 5

Kurzdarstellung der Referenten
und ihrer Vorträge Seite 6–15

Die Messe

– Markt der Möglichkeiten

Standplan
der Aussteller Seite 16–17

Kurzdarstellung der Aussteller
und ihrer Produkte Seite 18–30

Schnellübersicht des Kongressprogramms

9.00 Uhr

Donnerstag, 23. Mai 2002

- 9.00 Begrüßung** durch Erwin Leuthe (Bürgermeister Wiesloch), Heinz Merklinger (Bürgermeister Walldorf), Manfred Grix (Webarkaden Vertriebsbüro) und Franz P. Linder (Planerbüro Südstadt / P3 Agentur, Köln)
- 9.10 F1 Der Nationale Radverkehrsplan – Ziele und Maßnahmen aus Sicht der Bundesregierung:** Stephan Hilsberg (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen)
 Achtung: früherer Vortragsbeginn!
- Einführung zum Thema „Das Fahrrad im Berufsverkehr“**
 Franz P. Linder (Planerbüro Südstadt und P3 Agentur, Köln)
- Kaffeepause...*
- 10.30 F2 Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg:** Ulrich Müller (Minister für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg)
- 11.00 F3 Mit dem Rad zur Arbeit – Modellprojekt in Bayern:** Armin Falkenhein (Landesvorsitzender ADFC Bayern)
Mittagspause...
- 14.00 A1 Bausteine und Potentiale einer fahrradfreundlichen Stadt:** Franz P. Linder (Planerbüro Südstadt und P3 Agentur, Köln)
Das VSF-Konzept: Bedarfsgerechter Fahrradservice für Unternehmen; Albert Herresthal (Verband selbstverwalteter Fahrradbetriebe)
- B1 Berufsverkehr und Fahrrad in Liechtenstein:** Dr. Georg Sele (INFICON AG und Verkehrs-Club Liechtenstein)
Das Vorarlberger Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“ und seine Umsetzung bei den VKW; Siegfried Fink (Vorarlberger Kraftwerke AG)
- 15.20 A2 Fahrräder – Technik die begeistert;** Gunnar Fehlau (riese und müller)
Bicycle Lock – Anwendung und Konzepte zum wirtschaftlichen Betrieb kleiner und mittlerer Fahrradstationen; Marc Morgenstern (Bike and Ride GmbH)
- B2 Förderung der Fahrradnutzung auf dem Weg zur Arbeit bei der LH Hamburg;** Heinz Herrmann (Lufthansa Technik, Hamburg)
Das Öko-Verkehrs-Siegel der Stadt Freiburg für Betriebe mit Umwelt-Verkehrsprogramm; Dr. Viktor Wember (Arbeitsgemeinschaft „Umweltfreundlich zum Betrieb“ und IG Metall)
- 16.40 A3 Aus der Planungspraxis einer fahrradfreundlichen Stadt;** Dr. Jürgen Götsche (Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW und Stadt Marl)
Kommunikation als Schlüsselfaktor; Franz P. Linder (Planerbüro Südstadt und P3 Agentur, Köln)
- B3 Das Projekt „Mit dem Rad zur MTU“;** Dietmar Selg (Betriebsrat der Firma Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen)
Das Projekt „Fiets naar je werk“ – Mit dem Fahrrad zur Arbeit; Bernhard Ensink (Fietserbond, Niederlande)

Freitag, 24. Mai 2002

- 9.00 F4 Radverkehrsförderung im betrieblichen Mobilitätsmanagement in den Niederlanden und steuerliche Abzugsmöglichkeiten;** Elsemiek Kemkes (Vereniging Vervoermanagement Nederland und Universität Utrecht)
- 9.30 F5 Das Fahrrad ist das Mobilitätskonzept von morgen;** Hans van Vliet (Shimano Europe)
- 10.45 F6 Fit forever – mit dem Fahrrad;** Dr. med. Peter Konopka (Internist, Sportmediziner, Bestseller-Autor)
- 12.15 F7 Ökologie und Ökonomie im betrieblichen Mobilitätsmanagement;** Dieter Brübach (Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management – B.A.U.M.)

*„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad.“
 Adam Opel*

Das Fahrrad ist aber nicht nur nützlich und eine angenehme Möglichkeit der Fortbewegung. Es ist vor allem eine riesige Chance die Mobilitätsqualität in Ballungsräumen für alle Verkehrsteilnehmer spürbar zu verbessern.

Einen gewichtigen Teil des Individualverkehrs nimmt der Weg zur Arbeit ein. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Auch das Thema „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ wird schon länger diskutiert, Modellprojekte gestartet, Erfahrungen gesammelt.

Die Grundidee des Kongresses ist deshalb vielmehr, die verschiedenen Perspektiven des Themas praxisorientiert zu bündeln, d. h. Planer, Funktionsträger und Entscheider zusammenzubringen. Und damit gleichzeitig die Blickwinkel aller Beteiligten zu einem Rundumblick zusammenzuführen.

Deshalb freuen wir uns, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, Stadt- und Verkehrsplaner, als auch Entscheider der Wirtschaft begrüßen zu dürfen. Denn unser Ziel ist es, die Idee „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ stärker in den politischen Bereich und in möglichst viele Betriebe hineinzutragen.

Um einen solch umfassenden Kongress zustande zu bringen bedarf es starker Partner und Freunde, die neue Ideen unterstützen und finanzieren. Genauso wie Referenten und Hersteller, die mit ihren Beiträgen praxisorientierte Lösungen „greifbar“ machen. Ihnen allen vielen Dank!

Allen Kongressteilnehmern wünschen wir eine aufschlussreiche, unterhaltsame und eindrucksvolle Zeit. Und verbinden damit die Hoffnung mit unserem Engagement für das Thema Fahrrad fahren auch einen positiven Impuls für mehr Mobilitätsqualität geben zu können.

Erwin Leuthe
Bürgermeister Wiesloch

Heinz Merklinger
Bürgermeister Walldorf

Manfred Grix
Webarkaden Vertriebsbüro

Franz P. Linder
Planerbüro Südstadt & P3

9.10 Uhr

Stephan Hilsberg,

Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen

Lebenslauf:

Geboren am 17.02.1956 in Müncheberg/Mark, verheiratet, vier Kinder.
Mittlere Reife, Lehre zum Facharbeiter für Datenverarbeitung, abgeschlossenes Fernstudium zum Ingenieur für Informationsverarbeitung.
Seit 1988 in den kirchlichen Friedenskreisen tätig. Im Oktober 1989 Gründungsmitglied der SPD in der DDR und von Februar bis Juli 1990 deren Geschäftsführer. März bis Oktober 1990 MdV. Danach Oktober 1990 MdB und Vorsitzender der AG Bildung und Forschung der SPD-Fraktion. Und schließlich seit 28.11.2000 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen.

Vortragsinhalt:

Der Nationale Radverkehrsplan - Ziele und Maßnahmen aus der Sicht der Bundesregierung

Ziel des Nationalen Radverkehrsplanes ist es, bis 2012 neue Wege und Umsetzungsstrategien zur Radverkehrsförderung zu initiieren und einen Beitrag zu einem fahrradfreundlichen Klima zu leisten. Der Vortrag wird, ausgehend von den generellen Zielen, auch die konkreten Maßnahmen skizzieren:

- > Verdoppelung der Haushaltsmittel für den Bau und die Erhaltung der Radwege an Bundesstraßen im Bundeshaushalt 2002.
- > Optimierung des Rechtsrahmens.
- > Kampagne für mehr Verkehrssicherheit und zur Verbesserung des Verkehrsklimas, die sich an alle Verkehrsteilnehmer richtet.
- > Koordinierung der Strategien zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans durch den Bund-Länder-Arbeitskreis „Fahrradverkehr“.
- > Monitoring über die Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans und Berichterstattung über die Fortschritte der Radverkehrsförderung.
- > Durchführung von Forschungsprojekten und Modellprojekten.
- > Bestandsaufnahme zur Forschung des In- und Auslandes zum Radverkehr in der Stadt.
- > Unterstützung des bundesweiten Wettbewerbs „Best for bike“.
- > Institutionelle Förderung des ADFC und der Verkehrssicherheitsverbände.
- > Einrichtung einer für alle Bürgerinnen und Bürger offenen Internet-Plattform „Dialog Nationaler Radverkehrsplan“.

10.30 Uhr

Ulrich Müller,

Minister für Umwelt und Verkehr Baden-
Württemberg

Lebenslauf:

Geboren am 11. Dezember 1944 in Schwäbisch Hall, evangelisch, verheiratet, vier Kinder.
Volksschule in Mittenwald, Abitur 1965 an der Oberrealschule in Garmisch-Partenkirchen, Rechtswissenschaftliches Assessorexamen an der Universität Tübingen 1975. Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Wirtschaftsrats der CDU e.V. in Bonn bis 1977. Danach drei Jahre in der Grundsatz- und in der Landespolitischen Abteilung des Staatsministeriums Baden-Württemberg. 1980 - 1982 Parlamentarischer Berater für Finanzpolitik der CDU-Landtagsfraktion. 1983 - 1996 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben.



Seit 1992 CDU-Landtagsabgeordneter für den Bodensee-Kreis. Seit 12. Juni 1996 Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, seit 11. November 1998 dessen Minister.

Vortragsinhalt:

Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg

Rad fahren in der Freizeit, dafür braucht man heute nicht mehr zu werben, wenn man sieht, wie viele Menschen auch wieder in diesem Jahr an den ersten warmen Frühlingstagen die Natur auf dem Fahrrad genießen.
Notwendig aus Sicht der Verkehrspolitik ist aber, dass Rad fahren im Alltag weiter zu fördern. Gerade zu Zeiten des Berufsverkehrs sind unsere Straßen häufig überlastet. Alle, die nicht auf das Auto setzen, entlasten unsere Städte. Während in den großen Ballungsräumen der ÖPNV in den letzten Jahren zu einer gleichwertigen Alternative zum Auto ausgebaut worden ist, bietet gerade in mittelgroßen Städten wie Walldorf und Wiesloch, das Fahrrad häufig die bessere Alternative.

Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass möglichst viele Menschen mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Ein wichtiger Erfolg ist in jüngster Zeit durch die seit 1. Januar 2001 geltende allgemeine Entfernungspauschale gelungen. Damit ist die steuerliche Benachteiligung der Radfahrer gegenüber den Autofahrern beseitigt. Von diesem Kongress erhoffe ich mir weitere Anregungen für die Verkehrspolitik.

11.00 Uhr

Armin Falkenhein,

Landesvorsitzender ADFC Bayern

**Lebenslauf:**

Armin Falkenhein ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Töchter. Er lebt in Bobingen bei Augsburg und ist als Beamter im Landratsamt Augsburg tätig. Seit Oktober 1990 ist er Landesvorsitzender des ADFC in Bayern.

Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Radverkehrspolitik. Seit 1999 widmet er sich besonders dem Thema „Fahrrad und Gesundheit“. Er hat 2000 die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ in Bayern angestoßen. Außerdem wirkte er an der inhaltlichen Konzeption der Wanderausstellung „Rat zum Rad“ der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern mit.

Vortragsinhalt:

Mit dem Rad zur Arbeit – Modellprojekt in Bayern

Im Jahr 2000 wurde auf Anregung des ADFC in Bayern die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ gestartet. Sie wird getragen von der AOK Bayern, dem Verband der Bayerischen Wirtschaft (vbw), dem DGB Bayern und dem Bayerischen Gesundheitsministerium.
Die Aktion basiert auf der WHO Charta „Verkehr, Umwelt und Gesundheit“, der zufolge künftig vor allem die Bewegung im Alltag zu fördern ist, um dem massiven Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft vorzubeugen. Rad fahren ist dafür ideal. Es verbindet auf intelligente Weise zwei Dinge des Alltags: die eigene Mobilität und gesundheitliches Training durch Bewegung.
„Mit dem Rad zur Arbeit“ funktioniert ähnlich einem Preisausschreiben mit Gewinnmöglichkeiten für die Teilnehmer, die in einem bestimmten Zeitraum an mehr als der Hälfte der Tage mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Dazu zählt auch die Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln. An der Pilotaktion im Jahr 2001 nahmen im Raum Günzburg Neu-Ulm rund 900 Teilnehmer aus 58 Betrieben teil. Die Aktion wird 2002 erheblich ausgeweitet.

14.00 Uhr, Vortragsblock A1

Franz P. Linder

Planerbüro Südstadt und P3 Agentur, Köln

Lebenslauf:

Geboren 1950 in Troisdorf; Studium an der Berg-Universität/GHS, Wuppertal - Fachbereich Bau- und Verkehrstechnik; Dipl. Ingenieur Verkehrsplanung; von 1973 - 87 tätig in kommunalen Verwaltungen für den Bereich Verkehrsplanung.

Seit Juli 1987 Inhaber des Planerbüros Südstadt, Köln. Die Kernkompetenz des Ingenieurbüros liegt in den Bereichen Verkehrsplanung, Stadtplanung, öffentliche Nahverkehrssysteme, Forschung, Mobilitätsmanagement und Politikberatung.



Vortragsthema:

Bausteine und Potenziale einer fahrradfreundlichen Stadt

In der aktuellen verkehrspolitischen Diskussion werden in der Regel immer nur der ÖPNV, Verkehrsleitsysteme und die Telematik als wichtigste Hoffnungsträger in der kommunalen Verkehrsplanung dargestellt. Dabei sind die Chancen des Fahrrades als ideales Stadtverkehrsmittel besonders groß. Denn mehr als die Hälfte aller Pkw-Fahrten in der Stadt sind fünf Kilometer oder kürzer und ein großer Teil davon gut durch Fahrradfahrten ersetzbar. Eine moderne Radverkehrsförderung darf sich jedoch nicht alleine mit der Schaffung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur begnügen. Das volle Mobilitätspotenzial des Fahrrades kann nur dann erfolgreich ausgeschöpft werden, wenn der Radverkehr als ein Zusammenspiel vieler Komponenten verstanden wird. Neben der fahrradfreundlichen Infrastruktur als dem Grundbaustein, sind Service, Information und Kommunikation als gleichwertige Bestandteile eines umfassenden Systems zu sehen und zu fördern.

Werner Schneider

Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe

Lebenslauf:

Werner Schneider, 48 Jahre, Geschäftsführer von Per Pedale, Fahrradfachgeschäft mit Meisterwerkstatt in Frankfurt am Main, 11 Mitarbeiter, seit 1999 Beiratsmitglied des VSF e.V. (Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe).

Hauptinteressen: Führung eines gutsortierten Fahrradgeschäftes, kundenfreundliche Sortiments- und Servicegestaltung, Mobilität in der Stadt, fahrradfreundliche Stadtpolitik, Stärkung der Fahrradbranche auf Verbunds- und Verbandsebene.



Vortragsthema:

Das VSF-Konzept: Bedarfsgerechter Fahrradservice für Unternehmen

Unternehmen, die auf das Fahrrad setzen, brauchen die Unterstützung des qualifizierten Fachhandels. Der VSF bietet dabei ein breites Spektrum an bedarfsgerechten Services:

- Beratung zur Schaffung der notwendigen Infrastruktur im Unternehmen
- Planung und Durchführung von Kampagnen zur Motivierung der MitarbeiterInnen, das Rad verstärkt auch auf dem Weg zur Arbeit zu nutzen
- Bereitstellung von hochwertigen Leasing-Betriebsfahrrädern
- Bereitstellung eines speziellen Produktsortiments
- Serviceverträge von VSF-Mitgliedsbetrieben mit den Unternehmen für Reparaturen, Wartung und Inspektionen vor Ort sowohl für Betriebsfahrräder als auch für die Räder der Beschäftigten.

Das Konzept versteht sich als flexibles Angebot und kann individuell an die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst werden.

14.00 Uhr, Vortragsblock B1

Siegfried Fink

Vorarlberger Kraftwerke AG



Lebenslauf:

Politische Tätigkeit: Vorstandsmitglied bei den Vorarlberger GRÜNEN **Zum Thema Mobilität:** Intensive Untersuchungen über Verkehrsflüsse mittels Kennzeichenverfolgungen zur Feststellung der Transit- bzw. Regionalverkehrsanteile; 9 Jahre Gemeindevorstand in der Marktgemeinde Wolfurt; betraut

mit dem Referat Mobilität; Mitbegründer der Vorarlberger Kampagne „FAHR RAD“; Mitbegründer der Arbeitsgruppe „Betriebliche Mobilität“; Mitarbeit in der Vorarlberger Klimakampagne. Bis 1991 Vorstandsmitglied des Gemeindeverbandes zur Errichtung eines ÖPNV-Netzes für das Untere Rheintal.

Vortragsthema:

Das Vorarlberger Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“ und seine Umsetzung bei den VKW

Stau, Stau verstopfte Straßen - Meldungen dieser Art hören wir jeden Tag aus dem Rundfunk. Dörfer und Städte die pulsieren möchten, werden in ihrer Mobilität zum Stillstand gebracht. Stau-, Arbeitsbeginn- und Arbeitsschlusszeiten sind in den meisten Fällen identisch. Untersucht man die Stauverursacher genauer so stellt man fest, dass mind. 50% der Fahrtstrecken kürzer sind als 5 km. Hier sind Betriebe gefordert, aus eigenem wirtschaftlichem Interesse aktiv zu werden, um den Mitarbeitern ihr Verhalten bewusst zu machen. In meinem Vortrag möchte ich Wege aufzeigen, wie Mitarbeiter motiviert werden können, zu Alternativen zu greifen, die sich anbieten. Das Fahrrad ist als kostengünstiges und umweltfreundlichstes Verkehrsmittel nicht nur eine wichtige Ergänzung zum öffentlichen Verkehr, sondern kann besonders auch im Berufsverkehr zur Lösung unserer Verkehrs- und Umweltprobleme beitragen. Nach dem Motto: Der Radfahrer ist nicht der bessere Mensch. Aber er hat das bessere Fahrzeug.



Dr. Georg Sele
INFICON AG und Verkehrs-Club Liechtenstein

Lebenslauf:

Aufgewachsen in Vaduz, Liechtenstein; Studium der Experimentalphysik in Zürich; Doktorat in Würzburg; seit 1975 in verschiedenen Positionen in der Industrie tätig; zur Zeit als Technical Support Manager und Quality Representative im Führungskreis der INFICON AG in Balzers, Liechtenstein.

Ehrenamtlich seit 1994 Präsident des Verkehrsclubs Liechtenstein VCL; zudem Verwaltungsrat der Liechtenstein Bus Anstalt und Mitglied der Regierungskommission für die Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Vortragsthema:

Berufsverkehr und Fahrrad in Liechtenstein

Aus ökonomischen und ökologischen Gründen ist die Wahl des Autos als hauptsächliches Verkehrsmittel für den Arbeitsweg zu hinterfragen. Gründe dafür sind: Parkplatzkosten für Arbeitgeber; Wegkosten für Arbeitnehmer; Infrastrukturkosten, ungedeckte Umwelt-/Klimakosten der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren sowie Unfallfolgekosten für die Gesellschaft.

Umfassendes Mobilitätsmanagement inklusive Parkplatzbewirtschaftung verschiebt die Verkehrsmittelwahl für den Arbeitsweg hin zum Langsamverkehr (zu Fuss gehen, Rad fahren) und kollektiven Verkehr (ÖPNV, Fahrgemeinschaften).

Das Fahrrad wird in seiner Bedeutung als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg oft unterschätzt. Kein Anspruch auf einen Autoparkplatz ist ein offenkundiger Kostenvorteil. Die wichtigen Zusatznutzen werden zu wenig wahrgenommen: Rad fahrende Mitarbeitende erfreuen sich guter Gesundheit, sind weniger Tage krank, kommen wach und entspannt zur Arbeit. Diese Vorteile des Fahrrads als Alltagstransportmittel sind in die öffentliche Diskussion zu tragen.

15.20 Uhr, Vortragsblock A2

Gunnar Fehlau riese und müller

Lebenslauf:

Gunnar Fehlau, 73, zur Zeit Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing beim Fahrradhersteller riese und müller. Zuvor fast 10 Jahre Veröffentlichung zahlreicher Fahrradartikel u.a. in abfahren, aktiv Radfahren, auto-BILD, BILD; bicycling, Bike Culture, calibra, fit for fun Move, P.M., Radmarkt, Sportrad, Tour, Die ZEIT. Zudem ist er Autor von vier Fahrradfachbüchern (u.a. „Das Liegerad“, „Das Modul-Bike“). Am meisten Spaß macht ihm aber das Rad fahren selbst, ob im Alltag oder im Rennen...



Vortragsinhalt:

Fahrräder – Technik die begeistert

Das Fahrrad hat in den vergangenen Jahren eine rasante (technische) Entwicklung genommen. Im Ganzen und im Detail hat sich das Fahrrad stark verändert. Neue Technologien, neue Werkstoffe und neue Konstruktionen, wie beispielsweise das Trekkingbike, aber auch neues Zubehör haben starken Einfluss auf die Nutzung des Fahrrades. Soll das Fahrrad in die aktive Verkehrsplanung integriert werden, so muss Klarheit darüber herrschen, was ein Fahrrad überhaupt ist und wie es genutzt wird und werden kann. Gunnar Fehlau stellt unterhaltsam und informativ die neusten Entwicklungen in der Fahrradtechnik dar. Als passionierter Radfahrer, der regelmäßig mit dem Velo zur Arbeit fährt, wird er aufzeigen, welchen Einfluss (neue) Fahrradtechnik auch für die Fahrt zur Arbeit hat. Fahrradexperte Gunnar Fehlau wagt auch einen Blick in die Zukunft: Neue Fahrradentwicklungen werden das Commuting stark verändern. Fehlau verrät wie!

Marc Morgenstern Bike and Ride GmbH

Lebenslauf:

Dipl.-Kfm. Marc Morgenstern, Jahrgang 1966: „Bereits als Student ärgerte ich mich über nicht vorhandene Fahrradständer, von Fahrrädern bereits besetzte Baumschutzgitter und darüber, dass Laternenmasten fast immer zu dick für ein Bügelschloß waren...“



Vortragsinhalt:

BicycleLock - Anwendung und Konzepte zum wirtschaftlichen Betrieb kleiner und mittlerer Fahrradstationen

Mobilität als Kernfrage der Stadtplanung
Ein neues Zeitalter des Fahrradparkens
BicycleLock - Anwendung und Konzepte

Immer wieder kommt es in unbewachten Fahrradparkhäusern vor, daß Räder mutwillig zerstört oder sogar gestohlen werden. Bewachte Fahrradparkhäuser sind ein sehr attraktives Angebot für Berufspendler. Damit sie angenommen werden, muss das Parkhaus wochentags in der Zeit von 6.00 bis 22.00 Uhr und am Wochenende mit einer Kernöffnungszeit von mindestens 10 Stunden geöffnet und bewacht sein. Durch die Bewachung fallen Personalkosten an, die in der Regel eine Zusatzfinanzierung notwendig machen. Das muss nicht sein!!!

15.20 Uhr, Vortragsblock B2

Dr. Viktor Wember Arbeitsgemeinschaft „Umweltfreundlich zum Betrieb“ und IG Metall

Lebenslauf:

Gelernter Maschinenschlosser. Studium Politikwissenschaft, Geschichte und Öffentliches Recht. 1976 - 1979 Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg im Fachbereich Politikwissenschaft. Seit 1979 Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall in Freiburg. Seit 1991 tätig in der Arbeitsgemeinschaft „Umweltfreundlich zum Betrieb.“



Vortragsinhalt:

Das Öko-Verkehrs-Siegel der Stadt Freiburg für Betriebe mit Umwelt-Verkehrsprogramm

Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft „Umweltfreundlich zum Betrieb“ hat die Stadt Freiburg im März 2002 erstmalig das Öko-Verkehrs-Siegel an Betriebe verliehen, die ein Umwelt-Verkehrsprogramm praktizieren.

Es wurden 14 Betriebe ausgezeichnet, darunter befinden sich die drei größten Freiburger Unternehmen und zwei der größten öffentlichen Institutionen.

Die betrieblichen Umwelt-Verkehrsprogramme orientieren sich am „Drei-Säulen-Modell,“ bei dem die Benutzung aller umweltfreundlichen Verkehrsmittel gezielt gefördert wird: der ÖPNV, das Fahrrad und die PKW-Fahrgemeinschaft.

In den meisten Fällen zeigen die Modelle deutliche Steigerungsraten, und drei der ausgezeichneten Betriebe haben mit diesen Maßnahmen erreicht, dass 80 bis 90 Prozent der Beschäftigten mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen.

Zweck des Öko-Verkehrs-Siegels ist die Ausbreitung auf weitere Betriebe.

Herrmann, Heinz Lufthansa Technik, Hamburg

Lebenslauf:

Name: Heinz Herrmann; Jahrgang: 1949
Beruflicher Werdegang: Flugzeughydraulikmechaniker, Flugzeugbauer, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Verkehrsreferent Lufthansa Basis Hamburg
Sonstige Tätigkeiten: Mitglied im Fahrradbeirat der Freien und Hansestadt Hamburg für den DGB, ehrenamtlicher Sozialrichter, Mitglied im ADFC.



Vortragsinhalt:

Förderung der Fahrradnutzung auf den Weg zur Arbeit bei der LH Hamburg

Auf der Lufthansa Basis Hamburg sind 8400 Arbeitnehmer von 13 Konzerngesellschaften inkl. Norderstedt beschäftigt. Ab 1991 wurde bei der Lufthansa ein modulares betriebliches Verkehrskonzept erarbeitet und seit 1992 Schritt für Schritt umgesetzt.

Es besteht aus den folgenden Modulen: Fahrradförderung, Fahrgemeinschaftsförderung, Lufthansa CarPool (Car Sharing System), Solar-mobilförderung, Job-Ticket für den ÖPNV, Neubau einer kurzwegigen Haltestellenanlage.

Zum Modul Fahrradförderung im Besonderen: Die wichtigsten Vorteile der Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad für den Weg zur Arbeit sind einmal die gesundheitliche Bedeutung aber auch die Kostenreduktion und sogar Zeitersparnis. Deshalb werden folgende Maßnahmen umgesetzt: Es werden dezentrale Abstellanlagen nahe an Arbeitsorten und Umkleieräumen eingerichtet. Ein zusätzliches Tor nur für Fahrradfahrer erspart 2,2 km Umweg und wird zur Zeit geplant. Des weiteren wird eine Servicehomepage für Lufthansa Arbeitswegradler angelegt. Eine Kampagne zur Verbesserung des Images des Fahrrads als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit wird zur Zeit initiiert.

16.40 Uhr, Vortragsblock A3

Dr. Jürgen Götsche

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ und Stadt Marl

Lebenslauf:

Dr.-Ing. Jürgen Götsche ist Verkehrsplaner bei der Stadt Marl. Die Stadt Marl ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS). Dr. Götsche vertritt die AGFS in der unabhängigen Auswahlkommission des Landes NRW und ist Mitglied des Beirates der AGFS. Sein Fachwissen zum Fahrradverkehr und seine kreativen Ideen zur Förderung des Fahrradverkehrs haben ihn bundesweit bekannt gemacht.

**Vortragsinhalt:****Aus der Planungspraxis einer Fahrradfreundlichen Stadt**

Die Förderung des Fahrradverkehrs ist in Marl ein wesentlicher Bestandteil auf dem Weg zum stadträtlichen Verkehr. Marl weist bereits heute einen Fahrradverkehrsanteil von 25 % auf, das heißt, dass ein Viertel aller Wege in Marl mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Die Ansätze zur Förderung des Fahrradverkehrs sind ausgesprochen vielfältig und beschränken sich nicht nur auf bauliche Verbesserungen, Beschilderungen und Markierungen. Der Schwerpunkt der Marler Fahrrad-Aktivitäten liegt in der intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit werden zahlreiche Projekte und Aktionen durchgeführt, die die Benutzung des Fahrrades anregen oder erleichtern - denn, so der Marler Ansatz, Fahrrad fahren fängt im Kopf an.

Franz P. Linder

Planerbüro Südstadt und P3 Agentur, Köln

Lebenslauf:

Geboren 1950 in Troisdorf; Studium an der Berg-Universität /GHS, Wuppertal - Fachbereich Bau- und Verkehrstechnik; Dipl. Ing. Verkehrsplanung; Ausbildung in NLP und Coaching, Studium an der Westdeutschen Akademie für Kommunikation.

Seit 1998 Inhaber der P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln. Haupttätigkeitsfelder der Werbeagentur sind Stadtmarketing, moderierte Prozesse, klassische Kampagnen, Internetpräsenz und Öffentlichkeitsarbeit.

**Vortragsinhalt:****Kommunikation als Schlüsselfaktor**

Im Bereich der Radverkehrsförderung kommt der Kommunikation neben den infrastrukturellen Maßnahmen und den Serviceelementen eine besondere Bedeutung zu. Nach heutigem Erkenntnisstand reicht selbst ein qualitativ gutes und flächendeckendes Infrastrukturangebot alleine nicht aus, um das Potenzial des Fahrrades als Verkehrsmittel voll auszuschöpfen. Denn Mobilitätsverhalten ist nicht ausschließlich vom Infrastrukturangebot und dem Vorhandensein von Verkehrsmitteln abhängig, sondern wird in besonderem Maße von Werten, Einstellungen, Gewohnheiten und Lebensstilen geprägt. Es kann sogar davon ausgegangen werden, dass die Entscheidung welches Verkehrsverhalten benutzt wird, in erster Linie von psycho-sozialen Kriterien beeinflusst wird. Die Verkehrsmittelwahl vollzieht sich somit weniger objektiv und nach rationalen Kriterien sondern vielmehr auf der Basis subjektiver Einstellungsmuster. Insofern kommt der Kommunikation in allen verkehrspolitischen Handlungsansätzen die Funktion eines „Schlüsselfaktors“ zu, wenn man bei den „Verkehrsnutzern“ eine Verhaltensänderung bewirken möchte.

16.40 Uhr, Vortragsblock B3

Dietmar Selg

Betriebsrat der Firma Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen

Lebenslauf:

Dietmar Selg, IG Metall Betriebsrat bei der Firma Motoren und Turbinen-Union in Friedrichshafen am Bodensee. Seit Mai 1998 Mitglied in der MTU-Radgruppe „Mit dem Rad zur Arbeit“, die aus dem kommunalen AGENDA 21 Prozess der Stadt Friedrichshafen entstanden ist. Als Vorstandsmitglied des ADFC Bodenseekreis Mitglied im verkehrspolitischen Arbeitskreis Radverkehr der Stadt Friedrichshafen.

**Vortragsinhalt:****Das Projekt „Mit dem Rad zur MTU“**

Die MTU Friedrichshafen ist ein Unternehmen mit 5000 Beschäftigten in 3 Werken. Die Firma ist mit Hochleistungsdieselmotoren weltweit tätig. Die Radgruppe hat sich am 12. Mai 1998 mit 4 Beschäftigten und 2 Betriebsräten konstituiert. Ziele:

- „Aktiv für Ihre Gesundheit und unsere Umwelt“
- Verbesserung der betrieblichen Fahrradinfrastruktur
- Verbesserungen der Radwege zum Betrieb
- Steigerung der Fahrradfahrer bei MTU
- Integration des Projektes „Mit dem Rad zur MTU“ in die Unternehmenskultur
- Optimierung des betrieblichen Mobilitätsmanagements
- Werbung fürs Rad fahren

Bewertung des Projektes:

Positiv festgestellt werden kann, dass die wesentliche Voraussetzung für das Projekt, nämlich die Integration in die Firmenkultur, erfolgt ist. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Aufnahme des Projektes „Mit dem Rad zur MTU“ in das betriebliche Umweltmanagementsystem. Das Projekt stößt innerhalb der Belegschaft auf eine sehr positive Resonanz, was sich in einer Erhöhung des Radverkehrs auf 18 % darstellt. Absolutes Highlight für die Beschäftigten der MTU sind die 12 Leihräder.

Dr. Bernhard W. Ensink
Fietsersbond, Niederlande**Lebenslauf:**

Bernhard Ensink ist seit 1998 Direktor des Niederländischen Radfahrerbundes (Fietsersbond; 33.000 Mitglieder; 26 Mitarbeiter; www.fietsersbond.nl). In den Neunziger Jahren war er im holländischen Coevorden Stadtrat und später auch Wethouder (stellvertretender Bürgermeister und Beigeordneter). Seinen Dokortitel (1995) verdankt er



seiner Promotion an der theologischen Universität Kampen. Bernhard Ensink wurde am 5.9.1956 in Deutschland geboren und wohnt seit 1975 in den Niederlanden.

Vortragsinhalt:**Das Projekt „Fiets naar je werk“ – Mit dem Fahrrad zur Arbeit**

„In Holland mit dem Fahrrad zur Arbeit“ – so selbstverständlich wie Tulpen in Amsterdam, Käse in Alkmaar und Holzschuhe in Volendam? Holland zählt mehr Fahrräder als Einwohner (16 Millionen), ist flach und dichtbesiedelt. Ideale Bedingungen fürs Rad fahren. Doch auch in Holland gibt es allerlei Gründe, die Leute davon abhalten, mit dem Rad zur Schule oder zur Arbeit zu fahren: zu grosse Entfernungen, Verkehrsunsicherheit, Angst vor Fahrraddiebstahl, Bequemlichkeit. Vielen Holländern würde es gesundheitlich besser gehen, die Ballungsgebiete würden etwas aufatmen können, Holland würde sein Kyoto-Versprechen zum CO₂-Ausstoss eher erfüllen, wenn ... ja wenn auch die Holländer mehr mit dem Rad zur Arbeit fahren würden. Drei Gründe für ein Projekt mit dem Slogan ‚Fiets naar je werk!‘ (Radel zur Arbeit).

9.00 Uhr

9.30 Uhr

10.45 Uhr

12.15 Uhr

Elsemiek Kemkes

Vereniging Vervoermanagement
Nederland und Universität Utrecht

Lebenslauf

Vorstandsmitglied von „Vervoermanagement Nederland“, deren Mitglieder im Bereich des Mobilitätsmanagements tätig sind. Stabsmitarbeiterin für Mobilitätsmanagement an der Universität Utrecht. Davor fünf Jahre Mobilitätskoordinatorin der Universität und Universitätsklinik in Nijmegen. Von Hause aus bin ich Politiologin. Ich radele selbst sehr viel - u. a. auch auf dem Weg zur Arbeit im Sinne von „Kettenmobilität“: Fahrrad-Bahn-Fahrrad.

**Vortragsinhalt:**

Radverkehrsförderung im betrieblichen Mobilitätsmanagement in den Niederlanden und steuerliche Abzugsmöglichkeiten

Das Fahrrad, viele Möglichkeiten:

- Fahrradaktionen: Wie kommt ein Arbeitnehmer bequem und/oder preiswert an ein Fahrrad? Steuerliche Aspekte, „fietsaftrek“ (steuerliche Absetzbarkeit des Fahrrades bei der Einkommenssteuer) und Absetzbarkeit für den Arbeitgeber.
- Fahrradabstellanlagen: Was ist eine gute (geschlossene) Fahrradabstellanlage?
- Soziale Sicherheit: Beleuchtung, Lage der Abstellanlage, Einsehbarkeit, „fietspoolpunten“ (Treffpunkte für Radlerinnen zur gemeinsamen Fahrt) und Website hierzu.
- Besondere Beachtung/Förderung z. B. durch die Aktionen von „COS“ (Regionales Zentrum für internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung).

Schließlich möchte ich Anregungen zu folgenden Aspekten geben:

- Sorgen Sie dafür, dass die Maßnahmen sich in Ihren Betrieb einfügen.
- Suchen Sie intern und extern die Zusammenarbeit.
- Achten Sie auf die Übereinstimmung mit der Unternehmenskultur Ihres Betriebes.

Hans van Vliet
Shimano Europe**Lebenslauf:**

Hans van Vliet, 1948 in Amsterdam geboren. Sein Vater besaß ein Fahrradgeschäft, wodurch sein Interesse für Fahrräder schon früh geweckt wurde. Die langjährige Entwicklung von Fahrrädern und Zubehör verschaffte ihm breite und weitreichende Kenntnisse im Fahrradsektor. Seit 1960 als Fahrradbeauftragter für die Internationale Fahrradindustrie tätig. Seit 2000 Marketingleiter bei Shimano Europe, wo er seit 1983 beschäftigt ist. Sein Arbeitsgebiet umfasst Produktentwicklung, Promotion, Marktforschung, Fahrradförderung, Marketing- und Verkaufstätigkeiten.

**Vortragsinhalt:**

Das Fahrrad ist das Mobilitätskonzept von morgen

Der Vortrag zeigt die sich abzeichnenden Trends auf und belegt, wo das Potenzial des Fahrrads als Mobilitätskonzept für die Zukunft liegt. Um diese Entwicklung bewerten zu können, wird beleuchtet, von wo wir kommen und die These aufgestellt: moderne Mobilität hat Zukunft. Damit stellt sich sofort die Frage warum ausgerechnet das Fahrrad modern ist und Zukunft hat. Der zentrale Begriff ist hier „MIPS“: Material-Input pro Serviceleistung – und ist eine Messgröße zur Analyse und Berechnung des Naturverbrauchs von Produkten und Dienstleistungen. Weitere wichtige Aspekte sind:
 › Mobilität ist ein Grundrecht für jeden Bürger
 › Gesundheit und Umwelt
 › Fun - Comfort - Lifestyle
 › Das Fahrrad in der Chefetage
 Und natürlich der Blick, wie die nächste Generation in die „fahrmobile Gesellschaft“ hineinwächst!

Dr. med. Peter Konopka

Internist, Sportmediziner,
Bestseller-Autor

**Lebenslauf:**

12 Jahre ärztlicher Betreuer der Radsportnationalmannschaft mit Radweltmeister Rudi Altig. Selbst aktiver Radrennfahrer gewesen. Veröffentlichungen (Auswahl)
 - Radsport. Der Ratgeber für Ausrüstung, Technik, Training, Ernährung, Wettkampf und Medizin, 8. Auflage 2002
 - Richtig Rennradfahren. 4. Auflage 1998

- Sporternährung. Leistungsförderung durch vollwertige und bedarfsgerechte Ernährung, 9. Auflage 2002 - Alle BLV-Verlag München/Wien/Zürich
 › www.konopka-dr.de

Vortragsinhalt:

Fit forever – mit dem Fahrrad

- Man kann körperliche und geistige Fitness, Kreativität und Denkleistung innerhalb kurzer Zeit wesentlich steigern, wenn man die Naturgesetze kennt. Nur so kann man die Vorteile der Zivilisation genießen - ohne unter ihren Nachteilen zu leiden. Wichtig dabei ist:
- Eine ganzheitliche Sicht. Wahre Fitness muss von innen heraus entwickelt werden.
 - Das Denken, und wie man mit Gedanken und Gefühlen umgeht.
 - Man muss dem Körper die Bewegung geben, die er aufgrund der Evolution immer noch braucht, um durch richtige Beanspruchung Qualität und Quantität aller Organe aufrecht zu erhalten. Bewegung fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Fitness.
 - Die Ernährung muss in die Lebensweise integriert werden und auch zur Denkweise und körperlichen Aktivität passen.
 - Schließlich sollte man „zu sich selber kommen“ – durch bewusste Entspannung. Sie fördert die Regeneration von den Belastungen des Alltags und steigert die psycho-physische Belastbarkeit.

Dieter Brübach

Bundesdeutscher Arbeitskreis für
umweltbewusstes Management

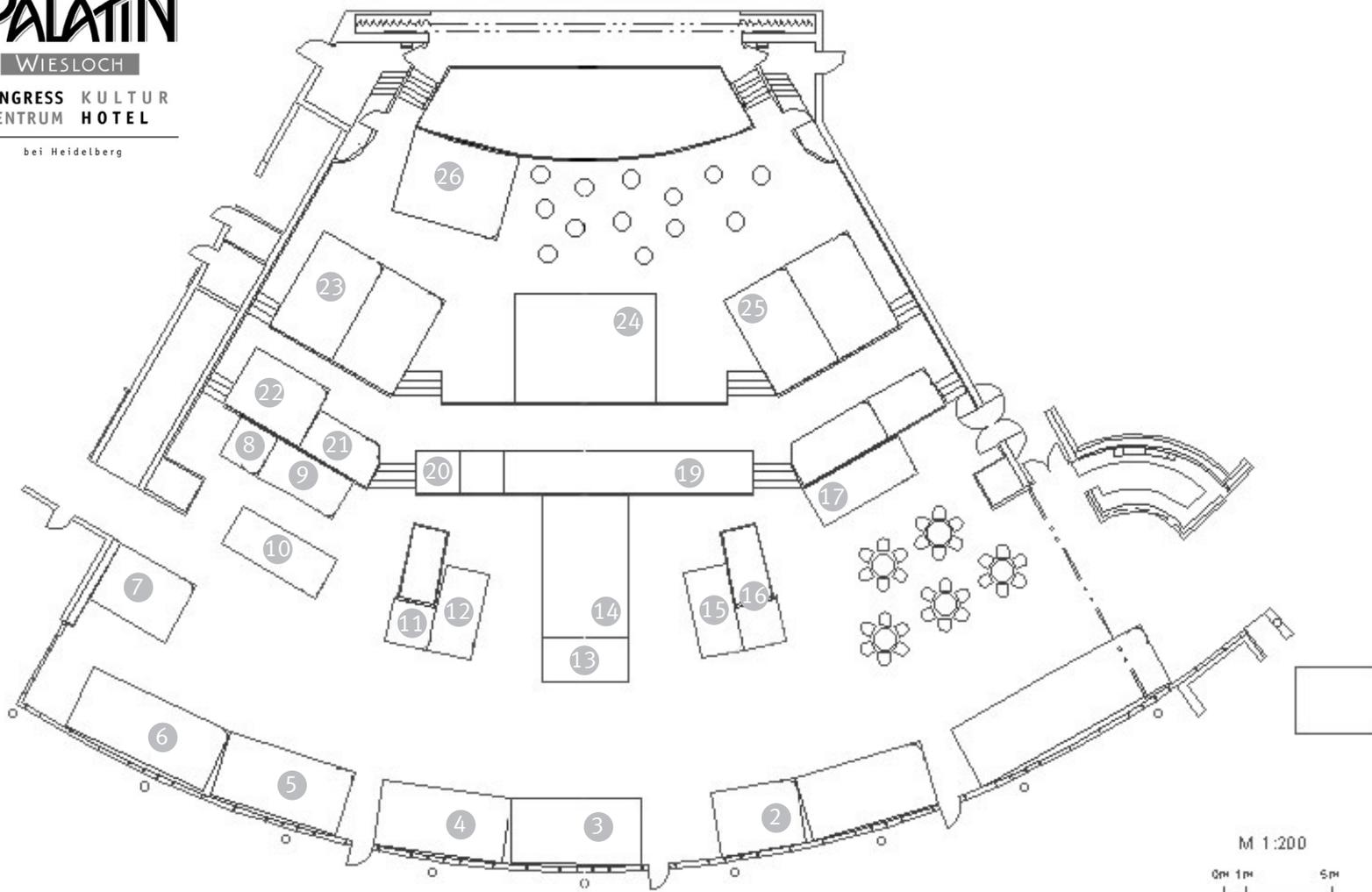
Lebenslauf:

Diplom-Betriebswirt
Mitglied der Geschäftsführung des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.), der 1984 als erste Umweltinitiative der Wirtschaft gegründet wurde und heute Europas größtes Netzwerk für Umweltmanagement und nachhaltiges Wirtschaften darstellt.

Vortragsinhalt:

Ökologie und Ökonomie im betrieblichen Mobilitätsmanagement

Umweltmanagement ist in Unternehmen mittlerweile weit verbreitet. Doch nur selten erstreckt sich der Focus auch auf das Thema Mobilität. Warum ist das so?
 Welche Handlungsfelder und -möglichkeiten haben Unternehmen, um die betrieblich bedingten Verkehre - insbesondere im Personenverkehr - umweltverträglicher abzuwickeln?
 Positive Beispiele zeigen, dass gerade im Verkehrsbereich ökologische und ökonomische Vorteile miteinander einher gehen. Aufdecken kann diese Potenziale eine systematische Herangehensweise in Form eines „Betriebsverkehrsplans“. Genau in diese Richtung stellt die novellierte Öko-Audit-Verordnung (EMAS II) erhöhte Anforderungen an das Umweltmanagement in Betrieben.



- 1 MWH Objekt + Design
- 2 Friess Fahrradboxen
- 3 Die Fahrradwerkstatt
- 4 riese und müller
- 5 Stöhr Fahrradgaragen
- 6 Scooter-Bike
- 7 Bike and Ride
- 8 Pffikus Werbung auf Velomobilen
- 9 Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.
- 10 CRATONI, helmets
- 11 Land Baden-Württemberg
- 12 Velocase Gepäcktransportsystem
- 13 Schwalbe Reifen
- 14 radradrad Transportbehälter und mehr
- 15 Stadt Walldorf & Stadt Wiesloch
- 16 B.A.U.M.
- 17 Airwings gefederte Sattelstützen
- 18 WSM Fahrradständer-Parksysteme
- 19 AGFS
- 20 Landesbetrieb Straßen Rheinland-Pfalz
- 21 Elektro-Roller-Solarmobile
- 22 TARI-BIKES
- 23 bike-Technik
- 24 Biria Bike Systems
- 25 Fahrrad Bergmeier
- 26 Erlau AG, Park- und Objektmöbel
- 27 Langer, Fahrradabstellsysteme
- 28 Der Ampelgriff

1

MWH Object + Design

MWH Metallwerkstatt Helmstadt

Herr Robert Ziegler
Flinsbacherstr. 1
74921 Helmstadt

Tel.: 07263/9140-40
Fax: 07263/9140-42

E-mail: info@objekt.de
www.objekt.de



2

Friess, Fahrradboxen



Frieß Fahrradboxen

Herr Lebherz
In den Mühlwiesen 1-11
74182 Obersulm-Sulzbach

E-Mail: info@friess.de
www.friess.de

Bike-Davillon
Das formvollendete Fahrradschließfachsystem



- Bietet Schutz vor Diebstahl, Beschädigung und Witterungseinflüssen
- Einfache Endmontage durch Baukastensystem gewährleistet
- Je nach Nutzungsart sind verschiedene Schließvorrichtungen möglich
- Optische Anpassung an das Umfeld durch freie Farbgestaltung der Anlagen
- Optimale Raumaussnutzung (16 Stellplätze bei Kreisanlage mit 5 m Durchmesser)
- Individuelle Anordnung als Kreisanlage, Reihenanlage oder Kombination aus beiden

3

Die Fahrradwerkstatt

Die GUSTAV WERNER STIFTUNG zum BRUDERHAUS bietet in den FAHRRADWERKSTÄTTEN REUTLINGEN und TÜBINGEN langzeitarbeitslosen und sozialhilfebedürftigen Menschen Arbeitsplätze und neue Perspektiven.

Unsere hochwertigen Produkte bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgezeichnete Möglichkeiten, um handwerkliche Fertigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen.

Das Dienstleistungsangebot im Reparatur- und Verleihservice, sowie die Verwaltung der Fundfahrräder im Auftrag der Städte Tübingen und Reutlingen dient der Erweiterung sozialer Kompetenzen.

Die Arbeit in kleinen Gruppen wirkt sich positiv auf Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aus – eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wiedereingliederung.

Unser Leistungsspektrum umfasst folgende Angebote:

- > Herstellung und Vertrieb von Promotion- und Transportdreirädern sowie Rikschas
- > Produktion von Fahrradanhängern
- > Bau von Sondergepäckträgern
- > Fahrrad- und Reparaturbetrieb
- > Offizielle Fahrradfundstelle der Städte Reutlingen und Tübingen
- > Verleih von Rikschas und Fahrrädern



Die Fahrradwerkstätten schaffen neue Arbeitsplätze mit finanzieller Unterstützung vom Arbeitsamt, von Diakonischen Werk Württemberg, vom Land Baden-Württemberg und von den Landkreisen und Städten Reutlingen und Tübingen. Träger der Einrichtungen ist die Gustav Werner Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen.

Bei weiteren Fragen beraten Sie gerne:

In Reutlingen

Herr Urban und Herr Stach
Die Fahrradwerkstatt
Tübinger Strasse 89
D-72762 Reutlingen
Telefon: (07121) 930722-0
Telefax: (07121) 930722-18
E-Mail: info@die-fahrradwerkstatt.de
Sie erreichen uns:
Mo.: 8.30-12.00 Uhr
Di. - Do.: 8.30-12.00 / 12.45-18.00 Uhr
Fr.: 8.30-12.00 / 12.45-16.00 Uhr

Herr Haas und Herr Staiger
Radstall - Die Fahrradwerkstatt Tübingen
Lilli-Zapf-Strasse 12/4
D-72072 Tübingen
Telefon: (07071) 3679-83
Telefax: (07121) 3679-85
E-Mail: radstall-gws@t-online.de
Sie erreichen uns:
Mo.-Do.: 7.30-12.00/12.45-16.30 Uhr
Fr.: 7.30-12.00/12.45-14.45 Uhr

In Tübingen

4

riese und müller

riese und müller GmbH

Gunnar Fehlau
Unternehmenskommunikation / Marketing
Haasstr. 6
64293 Darmstadt
Tel.: 0049 6151 366 86 35
Fax: 0049 6151 366 86 40
Mobil: 0049 179 69 99 103
E-mail: gunnar@r-m.de
www.r-m.de



riese und müller
Gefedert radfahren.

riese und müller ist Hersteller innovativer, vollgefederter Alltags- und Falträder. Die Firma produziert seit 1995 ausschließlich vollgefederte Fahrräder. Erster Coup der Darmstädter Firma war das Faltrad Birdy. Das Rad besticht durch geringes Gewicht, hohen Komfort und beste Fahreigenschaften. Komfort und Fahrstabilität sind die Garantien für Fahrspaß! Deshalb haben alle riese und müller-Fahrräder Federung und sind nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konstruiert. Beispielsweise sind die Modelle Avenue, Culture und

Equinox mit dem Gütesiegel der „Aktion Gesunder Rücken“ ausgezeichnet. riese und müller wurde von Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik ausgewählt, auf der EXPO 2000 auf dem „New Traffic Boulevard“ des Themenparks „Mobilität das „Fahrrad der Zukunft“ zu repräsentieren. Dafür wurde drei Modelle ausgewählt: Birdy blue, Culture silver und Equinox yellow. Das sportive Delite yellow ist mit dem iF Design Award 1999 ausgezeichnet worden.

Stöhr Fahrradgaragen
METALLVERARBEITUNG

mit Dachbegrünung!

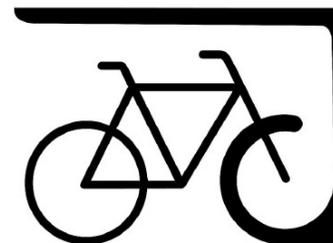
Wir stellen aus.
Ein Gespräch mit uns lohnt sich!

Postfach 21 40
75201 Königsbach-Stein
Tel. (0 72 32) 30 64-0
Fax (0 72 32) 30 64-99
www.fahrradgaragen.de
Stoehr-GmbH@s-direktnet.de

Bike and Ride Fahrradparksysteme GmbH

Rigastr. 9
23560 Lübeck
Tel.: 0451/502820
Fax: 0451/5028216
E-mail: bikeandride@t-online.de
www.bikeandride.de

Bike and Ride
Fahrradparksysteme GmbH



Die Firma Bike and Ride beschäftigt sich seit 6 Jahren erfolgreich mit der Konzeption und Herstellung von durchdachten Fahrradabstellanlagen, chipkartengesteuerten Fahrradparkhäusern, ästhetischen Überdachungen und Stadtmobiliar.

Wir sind der richtige Partner für die Planung und Umsetzung von öffentlichen und privaten Bauvorhaben. Durch umfangreiches Know How und professionelle CAD-Zeichnungen der Projekte können wir individuelle Lösungen für jeden Kunden anbieten.

velvet systems

Stegerwaldstrasse 1
51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204/768685
Fax: 0220/61076
E-mail: info@velvet-systems.com
www.velvet-systems.com

Mobil in die Zukunft heute schon

velvet systems wurde 1996 mit dem Ziel gegründet, zeitgemäße Fahrradkonzepte für die Nutzung in Freizeit und Nahverkehr zu entwickeln, produzieren und zu vertreiben. Die Produkte sind innovative Gesamtkonzepte. Das bedeutet für die NutzerInnen viel Komfort, Sicherheit, Fahrspaß und modernes, funktionales Design. Unsere Produkte sind modular gestaltet um den NutzerInnen individuelle Lösungen für ihre speziellen Anwendungen und Ansprüche anzubieten. Wir wählen grundsätzlich wartungsarme, zuverlässige Komponenten aus um hohe Betriebssicherheit zu garantieren, um viel Fitness und Lebensfreude zu ermöglichen. Diese Fahrräder werden industriell hergestellt und sind international, im qualifizierten Fachhandel erhältlich.

Velvet Systems –
20 Jahre intensives Leben mit Fahrrädern.

**ScooterBike –
Genießen Sie entspannt die Strassen der Stadt**

Der Wunsch Fahrspaß mit absolutem Komfort zu verbinden schien uns auf einem herkömmlichen Fahrrad nicht realisierbar. Die aufrechte Sitzposition ist zum entspannten, genussvollen Radfahren nicht optimal. Aufbauend auf unsere mehrjährigen Erfahrungen mit unterschiedlichen Fahrzeugkonzepten entstand daraufhin das ScooterBike. Eine völlig neue Definition des Fahrrades.

Entdecken Sie die speziellen Vorzüge des ScooterBike bei einer Probefahrt. Kommen Sie mit auf Entdeckungsreise und lassen Sie sich begeistern von einem völlig neuen Fahrerlebnis.

Weitere Informationen erhalten Sie unter :
www.ScooterBike.com oder telefonisch
+49.2204.768685.
www.velvet-systems.com



Pfiffikus Werbung auf Velomobilen

Herr Matthias Schiller
Hirschweg 1
D-91183 Abenberg
Tel.: 09178 / 1230
Fax: 09178 / 1230

E-mail: matthias-schiller@onlinehome.de
www.pfiffikus-werbe-marketing.de

Velomobile sind mit Ihrer Vollverkleidung hervorragende Alltagsfahrzeuge.

Pfiffikus-Werbe-Marketing hat sich auf die Finanzierung dieser 365-Tage-Fahrzeuge spezialisiert und vertreibt ein Konzept mit dem das über 5.000 Euro teure Cab-Bike in zwei Jahren voll über Werbeeinnahmen finanzierbar ist.



9

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.

Frau Pieper-Nagel
Beueler Bahnhofsplatz 16
53222 Bonn

Fahrradseminare im Betrieb

Theorie und Fahrpraxis



Bestellen Sie beim DVR einen Referenten für die Durchführung einer Fahrrad-Veranstaltung in Ihrem Betrieb.

Sie brauchen einen Schulungsraum für eine Teilnehmergruppe von ca. 16 – 20 Personen und eine freie Fläche von 15 m x 35 m für die praktischen Übungen.

Die Dauer der Veranstaltung kann je nach betrieblichen Möglichkeiten variieren:

- von 2-stündigen Lehreinheiten
- bis zum ganztägigen Seminar.

DVR-Ansprechpartnerin:
Jutta Witkowski

Tel.: 0228/4 000 1-45 • Fax: 0228/4 000 1-67
e-mail: JWitkowski@dvr.de

www.dvr.de

Ein gemeinsames Programm der gewerblichen Berufsgenossenschaften und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e. V. (DVR)

Land Baden-Württemberg

11

**Ministerium für Umwelt und Verkehr
Baden-Württemberg**

Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Ansprechpartner: Herr Gollnick
Tel.: 07 11 /1 26-1312
www.uvm.baden-wuerttemberg.de/uvm/



Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt und Verkehr

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr präsentiert in seiner Ausstellung das Radland Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt der Information zum Freizeitverkehr stehen die 17 Radfernwanderwege, die durch herrliche Landschaften führen. Dass das Fahrrad auch im Alltagsverkehr mächtig Rückwind bekommen hat und schon jeder Achte sich regelmäßig aufs Fahrrad schwingt, um zum Einkaufen, zur Arbeit oder zum Sportverein zu radeln, wird auf einer weiteren Informationseinheit dokumentiert.

10

CRATONI, Helmets

CRATONI, helmets GmbH

73635 Rudersberg
E-Mail: info@cratoni.com
www.cratoni.com

www.cratoni.com



100% HEAD PROTECTION

CRATONI helmets GmbH FON 071 83/93 93 00 FAX 071 83/939 30 30

Velocase, Gepäcktransportsystem

12

Velocase Gepäcktransportsystem

Dipl.-Ing.(FH) Rüdiger Gabriel
Kolpingstraße 30
Tel.: 0 22 26- 14 120
0700 Velocase
Fax: 0 22 26- 14 120
E-mail: info@velocase.de
www.velocase.de

VeloCase wurde als multifunktionelles Gepäcktransportsystem vor 10 Jahren vom Alltagsradler und Ingenieur Rüdiger Gabriel entwickelt und wird bei RIMOWA-Kofferfabrik gefertigt. VeloCase dient zum gesicherten Transport hochwertiger, schützenswerter Gebrauchsgegenstände wie Notebook, Datenprojektor, Camcorder, Fotoausrüstung und A4-Ordner, als Bordcase, aber auch als abschließbarer Stauraum bei Radreisen, zugleich Sitzplatz unterwegs - für Beruf, Alltag und Einkaufen. Seine Vielseitigkeit, Langlebigkeit, Stabilität und 5 Jahre Garantie machen VeloCase zur N°1.

13

Schwalbe Reifen

Schwalbe Reifen

Ralf Bohle
Otto-Hahn-Str. 1
51580 Reichshof
Tel. 02265-1090
E-Mail: info@ralfbohle.com
www.schwalbe.com

SCHWALBE Zweiradreifen

Das Familien-Unternehmen Bohle ist Marktführer für Fahrradreifen in Europa. Mit seiner Qualitätsmarke SCHWALBE setzt es auf zuverlässige und innovative Produkte, damit der Spaß am Radfahren nicht verloren geht.

Der erste Renner aus dem SCHWALBE Sortiment war der MARATHON. Eine Radtour um die ganze Welt gab den Anstoß zu seiner Entwicklung. Die hohe Laufleistung und Pannensicherheit machen den SCHWALBE MARATHON heute zur „Ersten Wahl“ bei allen, die ihr Fahrrad tagtäglich benutzen



BIG APPLE heißt die neueste Idee von SCHWALBE. Dahinter steht die Idee durch einen großvolumigen Reifen soviel Komfort zu erzeugen, daß aufwendige Federungssysteme am City-Rad überflüssig werden. Schwach aufgepumpt bügelt BIG APPLE Unebenheiten einfach aus. Und zwar fast so gut wie ein voll gefedertes Fahrrad, wie die Deutsche Sporthochschule in Köln feststellte. Dabei bleibt das Rad ohne aufwändige Technik leicht und wartungsarm. Erstaunlich ist bei alledem, dass breite Reifen leichter rollen. Bei einem Luftdruck von zwei Bar ist der Rollwiderstand nicht höher als bei der üblichen 37-Millimeter-Bereifung mit vier bar.

14

radrad, Transporträder

Niholabikes

Mobil und Sicher auf drei Rädern

Immer ein Blickfang

Der Unterschied fällt ins Auge. Zwei Räder vorne ein Rad hinten. Das Nihola ist das etwas andere Dreirad.

Die Spur ist immer im Blickfeld, Hindernissen kann ausgewichen werden und Stürze gehören der Vergangenheit an.

Vertrieb in Deutschland:



radrad Transporträder und mehr

Marienburg Str. 31, 10405 Berlin
tel.: + 49 30-447 37 460
fax: + 49 30-447 37 461



Leicht, wendig, unverwundlich

Das leichtgängige Nihola verbindet Mobilität, Komfort und Flexibilität. Ob bei der familien-

gerechten Ausstattung oder im Rahmen einer Ergotherapie: wer Nihola fährt, behält den Überblick.

e-mail: info@radrad.de
homepage: www.radrad.de

Stadt Walldorf & Stadt Wiesloch

15

Stadt Wiesloch

Marktstraße 13
69168 Wiesloch



STADT WIESLOCH

Ansprechpartner: Herr Freisberg
Telefon 0 62 22/84-245
www.wiesloch.de

Stadt Walldorf

Nußlocher Straße 45
69190 Walldorf



Ansprechpartner: Herr Barth
Telefon 0 62 27/35-243
www.walldorf.de

Die Städte Wiesloch und Walldorf

bilden im südlichen Rhein-Neckar-Kreis ein kooperierendes Mittelzentrum mit bedeutenden Industrie- und Gewerbebetrieben.

Namhafte Weltunternehmen wie die Heidelberger Druckmaschinen AG, die SAP AG und die MLP AG haben sich nicht zuletzt wegen der verkehrsgünstigen Lage am Schnittpunkt der Autobahnen A 5 und A 6 sowie der Bundesstraßen B 3 und B 39 hier niedergelassen.

Ein gut ausgebauter „Öffentlicher Personennahverkehr“ zwischen den Städten, im Industriegebiet und zum Bahnhof Wiesloch- Walldorf sowie ein hervorragendes Radwegenetz tragen zur hohen Mobilität der Beschäftigten wie auch der Bürgerinnen und Bürger bei.

Beide Städte wollen auf diesem ersten Bundeskongress „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ ihre bisherigen Maßnahmen und ihre Visionen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs darstellen und erläutern.

Ziel ist der Erfahrungsaustausch mit Regionen in einer vergleichbaren Verkehrsproblematik.

B.A.U.M.

16

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.

wurde 1984 als erste überparteiliche Umweltinitiative der Wirtschaft gegründet und ist heute mit rund 450 Mitgliedern europaweit die größte ihrer Art. B.A.U.M. unterstützt seine Mitglieder in allen Fragen des unternehmerischen Umweltschutzes und Fragen der Nachhaltigen Entwicklung, der Schwerpunkt liegt dabei auf praxisorientierten Dienstleistungen. In der engen Vernetzung von Unternehmen, Kommunen und privaten Haushalten wird der integrative Ansatz von B.A.U.M. praktisch und erfolgreich realisiert. Die Mitglieder des B.A.U.M.-Förderkreises führen ihr Unternehmen nach einem Ehrenkodex für umweltbewusste Unternehmensführung, dem B.A.U.M.-Kodex. Er enthält 10 Verhaltensleitlinien, zu denen sich alle B.A.U.M.-Fördermitglieder bekennen. Die B.A.U.M.-Idee konnte sich inzwischen durch die Gründung von Schwesterorganisationen in 26 Ländern der Welt international verbreiten. Das bereits 1990 von B.A.U.M. initiierte International Network for Environmental Management (INEM) betreut und koordiniert die internationalen Aktivitäten.



Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.

Osterstraße 58
20259 Hamburg

Ansprechpartner: Dieter Brübach
Tel.: 040 / 49 07 11 00
Fax: 040 / 49 07 11 99
E-Mail: info@BAUMeV.de
www.BAUMeV.de

17 Airwings, gefederte Sattelstützen

Airwings, gefederte Sattelstützen

Frau Hilreiner
Hoferstr. 37-39
85222 Hirtlbach

Info-Telefon für Interessenten:
Tel.: 08136 / 998435
E-mail: Info@airwings-systems.de

Service-Line für den Fahrrad-Fachhändler:
Tel.: 08136 / 6303
E-mail: Service@airwings-systems.de



Landesbetrieb Strassen Rheinland-Pfalz

20

Landesbetrieb Straßen Rheinland-Pfalz

Herr Ludger Schulz
Kastorhof 2
56068 Koblenz

Elektro-Roller-Solarmobile

21

Elektro-Roller-Solarmobile

Herr Jürgen Werner
Luppachstr. 18
72116 Mössingen

18 WSM Fahrradständer-Parksysteme

WSM Fahrradständer-Parksysteme

Frau Dahn
Industriestr.
51545 Waldbröl

TARI-BIKES Wiesloch, Walldorf, Rauenberg

22

TARI-BIKES Wiesloch, Walldorf, Rauenberg

Herr Tariwerdian
Untere Hauptstr.
69168 Wiesloch

19 Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“

Anzeige

Geschäftsstelle der AGFS bei der Stadt Krefeld

Harald Hilgers, Geschäftsführer
Konrad-Adenauer-Platz 17
47803 Krefeld
Tel. 02151-86-4283
Fax: 02151-86-86-4269
mail: info@fahrradfreundlich.nrw.de



Die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) wurde 1993 in Krefeld gegründet. Aus den damals 13 Mitgliedsstädten sind bis heute (März 2002) 30 Städte und Gemeinden sowie zwei Kreise geworden. Tendenz steigend!

Die AGFS ist:

- **Informations- und Kommunikationsschnittstelle:** Sie stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedsstädten, -gemeinden und -kreisen her und führt den Dialog mit der Landespolitik, Interessenverbänden und Vereinen.
- **Ansprechpartner, Experte und Ideengeber:** Bei allen Fragen oder Problemen rund um das Thema Radverkehr und „Nahmobilität“ berät und hilft die AGFS. Sie versteht sich als Avantgarde, wenn es um die Entwicklung moderner, zukunftsfähiger Mobilität und Stadtplanung geht.
- **Sprachorgan und Publizist:** Über Dachkampagnen stellt die AGFS die Belange der Mitglieder und die Ziele in der Öffentlichkeit dar. Außerdem stellt sie Materialien und Medien zur Verfügung. So muss nicht jede Stadt das Rad neu erfinden und die Landesmittel können effizient eingesetzt werden.

Wichtigster Kooperationspartner für die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ ist das Land NRW, das die AGFS maßgeblich finanziell und administrativ unterstützt. Weitere wichtige Kooperationspartner sind der „Zweirad-Industrieverband“ (ZIV) und der Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC). Die AGFS gibt eine Reihe von Broschüren heraus, so auch die halbjährlich erscheinende Zeitschrift „fahrradfreundlich mobil“. Auch der Internetauftritt www.fahrradfreundlich.nrw.de hat sich zu einem wichtigen Informationsmedium entwickelt.



Friedrichstrasse 23
73760 Ostfildern
Telefon 0711-45 10 100
Fax 0711-45 10 11
E-Mail beck_gmbh@t-online.de
www.beck-aussenmoeblierung.de

23

bike-Technik, Nußloch

bike-Technik, Nußloch

Herr Herb
Hauptstr. 105
69226 Nußloch

24

Biria Bike Systems

Biria Bike Systems

Frau Schirmer
Mannheimer Str. 80
68535 Edingen-Neckarhausen

BIRIA AG

20 Jahre - jetzt ist BIRIA AG

Bike Alliance 2001 erstmalig Marktführer in Deutschland.

1982 begann Mehdi Biria mit Gründung der Firma BIRIA in Heidelberg seinen erfolgreichen Weg an die Spitze aller Fahrrad-Produzenten in Deutschland und unter die fünf größten Hersteller in Europa.

2001 konnte die Bike Alliance, ein Zusammenschluss von 8 selbständigen GmbH's unter Führung der BIRIA AG, 586.000 Stück Fahrräder (plus 56 %) verkaufen; die Einbeziehung im Rahmen der Bike Alliance, der Produktionsgesellschaften Checker Pig GmbH und Bike Systems GmbH, in 2001 machten dies möglich. Der Umsatz betrug rund 100 Mio. Euro, das Zentral-Einkaufsvolumen 64 Mio. Euro. Das Investitionsvolumen mit Schwerpunkt Forschung, Entwicklung - Marktforschung und Logistik erreichte mit mehr als 1,3 Mio. Euro einen weiteren Höhepunkt.

Die Ziele 2002 - 2004 der inzwischen drei deutschen Produktionsstätten und der 9 Marketing-, Vertriebs- und Service-Firmen - alle Members of Bike Alliance - ist ein Absatzvolumen von mehr als 1.000.000 Fahrräder und ein Umsatz von 200 Mio. Euro bei einem Einkaufsvolumen von 150 Mio. Euro.

Die Absatzverteilung erreichte 2001 mit 34 % Anteil Facheinzel- und Fachgroßhandel, 33 % SB-Warenhäuser, 31 % Versandhandel, City Warenhäuser und City Sporthäuser und 2 % Spezialrädern (z. B. Posträder in Deutschland, Dänemark, Österreich, etc.) eine sehr ausgewogene Struktur.

Speziell in dem dynamischen wachsenden Markensegment der Bike Alliance wird durch echte Innovationspolitik der Fachhandelsanteil in Europa weiter überproportional ausgebaut. Man darf gespannt sein.

25

Fahrrad Bergmeier, Wiesloch

Fahrrad Bergmeier, Wiesloch

Herr Bergmeier
Kalkwerk 4
69168 Wiesloch



HM InterDrink®

Getränke-Service

HM InterDrink GmbH & Co. KG • Spreewaldallee 26-28 • 68309 Mannheim
Telefon 0621/7008-0 • Telefax 0621/7008-298

26

Erlau AG, Park und Objektmöbel

Erlau AG, Park- und Objektmöbel

Herr Manfred Löffler

Erlau 16

73431 Aalen/Württ.

Tel. 07361/595-0

Fax 07361/595-3017

E-Mail: verkaufmoebel@erlau.de

www.erlau.de

Fahrrad-Parksysteme in vielen Varianten für Bike & Ride-Anlagen, öffentliche Wartebereiche, Bahnhöfe, Schulen, Freizeitanlagen etc., Park- und Außenmöbel, Sitze- und Sitzgruppen, Bänke, Abfallbehälter, Poller, Liegen.

Nicht umfallen und kein Rad abhaben!

Mit dem neuen „Berliner Anlehnbügel“ von Erlau erleben Sie keine bösen Überraschungen.

- Einfach zu sichern mit einer Kette oder einem Seil für Rahmen und Rad
- Mit bewährtem Kunststoff-Greifer gegen Wegrutschen – keine Lackbeschädigung
- Platzsparend, mit genügend Distanz zum Nachbarrad
- An Berliner S-Bahnhöfen im Einsatz

Erlau AG

Erlau AG · D-73428 Aalen
<http://www.erlau.de>
verkaufmoebel@erlau.de

Entwickelt in Zusammenarbeit mit der S-Bahn GmbH Berlin

27

Langer, Fahrradabstellsysteme

Langer, Fahrradabstellsysteme

Herr Reinhard Hebsacker

Postfach 1262

38680 Langelsheim

28

Der Ampelgriff – Die Initiative von: Stöhr Fahrradgaragen, Schwalbe Zweiradreifen und dem ADFC

Vertriebsbüro Manfred Grix

Gartenstraße 37

69168 Wiesloch

Tel. 0 62 22/41 42

E-mail: mgrix@webarkaden.de

www.ampelgriff.com

DER AMPELGRIFF

„Halten Sie sich fest!“



Werben mit dem Ampelgriff

In Marl haben die Radfahrer alles im Griff:

Während sie auf „Grün“ warten, können sich Kinder und Erwachsene sicher und bequem am Ampelgriff festhalten, ohne vom Fahrrad zu steigen. Dafür wurden in 1,2 Metern Höhe zwei 30 Zentimeter lange gelbe Plastikgriffe am Ampelmast angebracht. Auch Unternehmen können vom Ampelgriff profitieren: Er bietet eine ideale Werbefläche und sinnvollen Anlass für PR-Aktivitäten.

Infos: Manfred Grix, Telefon: (0 62 22) 41 42, www.ampelgriff.com